



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Emilie Borchardt an Käthe Erman

Borchardt, Emilie

Kairo, 27.10.1936

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66943)

KAIRO
GESIRE SAMALEK
SCHARA EL-EMIR SAÏD 11/13

den 27 ten Oktober 1936.

Verehrte, liebe Frau Erman-

Nun gleich nach unserer Rückkehr nach Masr muss ich Ihnen unbedingt einen herzlichen Gruss und vielen Dank für Ihren lieben Brief, der mich in Italien erreichte, senden. Ja, ich sehnte mich sehr nach Hause und bin froh, dass es nun so weit ist. Die Häuser haben uns mit ihrer schönen, saubren, neuen Ölfarbe festlich empfangen- sie hatten ein Renovieren sehr nötig- und last not least war Klein-Sabinchen zur Stelle, die mich wie eine alte Bekannte begrüßte, trotzdem sie im Allgemeinen sehr scheu sein soll: sie erinnerte sich wohl noch unserer früheren Freundschaft. Wobei ich das nicht so ganz wörtlich meine- aber wer will sagen, was in solch winzigen Kinderköpfchen auch an Erinnerung vor sich gehen mag. Ganz grosse Freude erregten Ihre gehäkelten Serviättchen. Sie sind aber auch wirklich zu hübsch, und Frau Ricke wird Ihnen selbst noch dafür danken, was ich hier als Urgrossmutter auch nocheinmal von Herzen tue.

Und dann empfing uns hier auch 'die Welt am Nil'. Ich habe bis jetzt erst hineingesehen, finde die Abbildungen aber sehr hübsch und anschaulich, und das Ganze so nett handlich. Dabei sehe ich wieder welche Arbeit Ihnen das Ganze gemacht haben muss, da Sie ja doch in erster Linie das Bildermaterial beschaffen mussten, und die Korrektur lasen. Dass das Herauskommen des Buches für Ihren Mann auch schmerz-

lich war, fühle ich nur zu gut! Es ist wirklich sehr schlimm, dass kein Student Zeit hat, um mit Ihrem Mann zu arbeiten! Auch keine in früheren Semestern? Die könnten doch nur froh darum sein, denn wie viel hat Ihr Mann doch zu geben, in der Zusammenarbeit. Es fragt sich noch, wer mehr davon hätte.-- Aber sehr froh machte es mich zu hören, dass es Ihrem Mann doch wieder wesentlich besser geht. Hoffentlich macht die Genesung weiter gute Fortschritte, damit Sie auch etwas an sich denken können, und wir uns Alle wohl im nächsten Jahre wiedersehen.

Mir geht es in den letzten Wochen auch entschieden besser. Der in Zürich konsultierte Arzt gab mir allerlei Ratschläge, die zu nützen scheinen. Jedenfalls fühle ich mich frischer als seit Langem, und zwar nicht erst seit unserer Rückkunft sondern schon in Rom. Ich stehe ja in keinem sehr nahen Verhältnis weder zur römischen Antike noch zum cinque cento-- trotzdem ich als Tochter meines Vaters, der Rom so liebte, anders urteilen müsste. Aber Rom hat so Vielerlei, dass wenn man auch seinen Geist nicht liebt, man doch immer irgendetwas findet, das man studieren möchte. Für mich waren es diesmal die Paläste, die ich mir zum ersten Mal etwas gründlicher ansah.-- Wir waren dann noch drei Tage in Neapel und einen ~~W~~ herrlichen Tag draussen in Amalfi und Pästum, was man, trotz meiner Abneigung gegen zu schnelles Schauen, doch jetzt mit Auto gut in einem Tag sich ansehen kann.

Nun will ich noch einen Glückwunsch unter den Brief meines Mannes an den Ihrigen schreiben und schliesse daher diesen an Sie mit vielen herzlichen Grüßen.

Ihre *Rini Berchard*